



ÜBERSICHT

Fabrikat: Himmelstrutz
Modell: Fetto Custom Distortion; Fetto Nord Distortion und Booster; Fizzo Overdrive
Gerätetyp: Overdrive & Distortion-Effektpedal
Herkunftsland: Schweden
Anschlüsse: Input, Output, Netzteil 5 V-18 V – Minus innen
Regler: Fetto Custom: Drive, Volume, Tone, Bass; Fetto Nord: Drive, Volume, Tone, More; Fizzo: Drive Volume, Treble, Bass
Schalter: Fetto Custom: 1x On/Off, 1x 3-fach Mid-Mode; 1x 3-fach Presence-Mode; Fetto Nord: 1x On/Off Distortion, 1x On/Off Booster; Fizzo: 1x On/Off
Maße: 110 x 60 x 50 LBH/mm
Stromverbrauch: Fetto Custom, Fizzo: 0,015 Watt, Fetto Nord: 0,025 Watt
Vertrieb: Cotton Musical Supply 61440 Oberursel www.cms-music.net
Preis: Fizzo ca. € 428, Fetto Custom ca. € 399, Fetto Nord ca. € 429

FITZO, FETTO CUSTOM, FETTO NORD **Himmelstrutz**

„Was ist denn das für ein Name?“ „Ja, der ist so sympathisch merkwürdig, den muss man sich einfach merken.“ „Nur wo kommt so ein Name her?“ „Aus Schweden.“ „Ah, das passt – das tiefenentspannte Völkchen aus dem hohen Norden hat diesen coolen Humor und in langen Winternächten viel Zeit um Effektgeräte zu basteln.“

TEXT MARC-OLIVER RICHTER | FOTOS DIETER STORK

Zu diesem Humor passt auch der herrlich dämlich guckende Strauß, der als Maskottchen und Markenzeichen in verschiedenen Varianten die Modellpalette von Himmelstrutz ziert. Warum es gerade ein Strauß ist, erfährt man auf den Internetseiten der Einmann-Firma. Strauß heißt auf schwedisch „struts“. Und „Himmelstrutz“ ist übrigens eine Figur des schwedischen Schriftstellers Sture Dahlström, dem der Mann hinter den Effekten, Joakim Hedeby, damit seine Referenz erweist. Wer sich für weitere Hintergründe der kleinen Manufaktur interessiert, dem sei der Internetauftritt der Firma ans Herz gelegt. Auf außerordentlich liebevoll gestalteten Seiten erfährt man von der Historie, über die Herstellung bis zu Klangbeispielen, alles was das Herz begehrt. So sieht man zum Beispiel in einem amüsanten Video, wie die Geräte lackiert, bedruckt und

zusammengebaut werden, natürlich wie sie klingen, und dass die Geschichte des Fetto bereits im Jahr 1988 begann. Mittlerweile ist aus dem Fetto eine ansehnliche kleine Familie geworden, aus der nun drei Geräte zum Test vorliegen. Der Fizzo ist eine Overdrive-Interpretation, der Fetto Custom ein Distortion mit vielfältigen Einstellmöglichkeiten und der Fetto Nord eine Kombination aus Distortion und Booster.

konstruktion

Dass man bei Himmelstrutz über das Übliche hinausdenkt, merkt man schon an der Verpackung. Statt in einer schnöden Pappschachtel kommen die Pedale in kleinen Zylinder-Kartons, die man sonst als Umverpackung von z. B. edlem Whisky kennt. Sehr kultig! Aus dem Karton befreit,

fällt das hohe Gewicht der Pedale auf, das im Zusammenspiel mit der tadellosen Verarbeitung einen ausgesprochen wertigen Eindruck macht. Hier werden nicht die üblichen Aludruckgussgehäuse, sondern deutlich schwerere Exemplare verarbeitet. So wie bei den alten Volvos: Lieber zu viel als zu wenig Material. Aus Schweden kommen halt solide Produkte! Exemplarisch habe ich mir den Fetto Custom mal genauer angeschaut und zufrieden festgestellt, dass sich diesem Motto auch alle anderen Bauteile anschließen. Offensichtlich werden bei Himmelstrutz nur die besten Zutaten verwendet. Alpha Potis, geschlossene Klinkenbuchsen, hochwertige 2pdt-Fußschalter mit extra weichem Druckpunkt (für die Barfußspieler unter uns) und im Inneren natürlich Metallschichtwiderstände sowie Folienkondensatoren. Fußschalter und Klinken-

buchsen tragen die Platine, Potis und Mini-schalter sind mit steifen Drahtlitzen frei verdrahtet. Leider ist vom Innenleben der Pedale nicht viel mehr zu berichten, da die Rückseite der Platine mit einer Moosgummimatte beklebt ist und die Bauteile auf der Bestückungsseite mit dem beliebten schwarzen Kunstharz vor allzu neugierigen Augen verborgen sind. Vielleicht eins noch: Es ist kein IC zu entdecken. Technisch gesehen scheint es sich bei den Fettos also um diskret aufgebaute Verzerrer zu handeln, die den Sound mit Hilfe übersteuerter Transistoren generieren. Ein Prinzip, das man in der Großserienproduktion eher selten findet, weil Transistoren klanglich deutlich höhere Streuungen aufweisen als ICs. Auf Anhieb fällt mir als Massenprodukt nur die ZVEX Box of Rock ein, die ebenfalls diskret aufgebaut ist. Um klanglich gleichbleibende Qualität zu bewahren, müssen die Transistoren daher aufwendig selektiert werden. Das wird aber nach meiner Erfahrung auch mit einem besonders offenen, sogenannten „amp-like“-Sound, belohnt.

praxis

Tatsächlich macht schon eine erste Hörprobe klar, dass hier ein edles Produkt am Start ist, das nach Höherem strebt. Ein Gerät, das nicht nach einem primitiven Verzerrer, sondern nach einem dynamischen Amp klingen will und dies mit einer beeindruckenden räumlichen Tiefe im Klang unterstreicht. Und noch eine Vermutung wird bestätigt: Die drei Schweden kommen aus einer Familie und unterscheiden sich weniger im Sound als in der Ausstattung. Am meisten tanzt noch der **Fitzo** aus der Reihe. Er hat mit Drive, Volume, Treble und Bass gegenüber seinen Brüdern nicht nur äußerlich am wenigsten zu bieten, sondern auch als Overdrive weniger Gain parat. Das scheint ihn aber nicht weiter zu stören, denn ganz selbstbewusst zeigt er, wie im Low-Gain-Bereich eine transparente und offene Verzerrung zu klingen hat, die sich nicht in die „grüne Front“ der Tube-Screamer-Ableger einreihen möchte. Der Grundton ist britisch. Eher hell und scharf als warm und weich. Ein guter Gegenpol zum übermächtigen grünen Overdrive-König. Mit der Zweifach-Klangregelung lässt sich der Fitzo sehr gut an das Setup anpassen. Wem Höhen und Tiefen nicht weiterhelfen, findet im Inneren noch zwei Trim-Potis zur Regelung des Mittenspektrums. Blöd nur, dass die mitgelieferte, recht knappe Bedienungsanleitung ausdrücklich davor warnt, die internen Trimmer zu benutzen und indirekt mit Verlust der Garantie droht.

Deutlich üppiger präsentiert sich der **Fetto Custom**, der mit seinen beiden Dreifach-

Mini-Schaltern beste klangliche Vielfalt verspricht. Der linke Schalter bringt eine Änderung des Mittenspektrums. In Mittelstellung werden die Mitten am wenigsten betont, nach rechts wird es kräftiger und links wird es heftig. Wer sich jetzt immer noch nicht im Band-Sound durchsetzt, nimmt noch den rechten Schalter, der die Präsenzen regelt. Einen Unterschied zwischen Mittelstellung und links höre ich zwar nicht, nach rechts nehmen die Hochmitten dagegen deutlich zu. Die Presets sind praxisnah abgestimmt; den Grundklang des Fettos können und wollen sie nicht ändern. Warum auch? – Der Klang des Pedals ist ja in der Basis ausgesprochen gesund. Im Vergleich zum Fitzo ist der Fetto etwas dichter und verfügt über deutlich mehr Gain-Potential. Er dringt mühelos in den Medium-Gain Bereich vor und kratzt schon fast am

Hi-Gain. Mit einem internen Drive-Trimpoti, der von Werk aus in der Mittelposition steht, könnte man noch eine Schippe drauflegen, verliert dann aber etwas klangliche Klarheit. Die positiven Eigenschaften seines kleinen Bruders sind nämlich auch ihm in die Wiege gelegt: Transparenz, Dynamik und Offenheit. Dadurch „verbiegt“ er den Ton deutlich weniger als andere Distortion-Pedale. Die Gitarre und der Verstärker sind immer in erster Linie maßgeblich für den Klang verantwortlich, nicht der Verzerrer! Der Anschlag bleibt hörbar, die Trennung der einzelnen Saiten ist ausgesprochen sauber und klar. Diese Dynamik wird auf der anderen Seite mit geringer Kompression erkauft: der Fetto verdeckt nichts – auch keine Unsauberkeiten im Spiel – und klingt weniger fett als vergleichbare Pedale (und sein Name vermuten lässt). Weiterhin fällt der

MORLEY®

Mini Volume and Mini Wah are shipping now!



Mini Morley® Volume



Mini Morley® Wah

Optical Volume and Wah in the perfect size for pedal boards
6.75" L x 4.5" W x 2.75" H

Buy A Morley®. And Step On It!
Learn more at www.morleypedals.com

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone +49-(0)37422-555-0 • Fax +49-(0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de
Branches: Shanghai / P.R. China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA
Visit us on the World Wide Web: www.warwick-distribution.de

GULL WAH T-Rex

Das Gull Wah ist das allererste WahWah-Pedal im T-Rex-Programm. Namensgeber ist der klassische 300 SL „Gullwing“ Flügeltürer-Mercedes, der bei Design und Farbwahl Pate stand. Bauteil- und Fertigungsqualität des massiven Treters liegen auf gewohnt hohem Niveau. Reglerknöpfe aus Metall, statt aus Plastik im Chrom-Look wären hier jedoch eigentlich Pflicht gewesen. Die guten Laufeigenschaften der Potis lassen darüber aber hinwegsehen. Das robuste und platzsparend schmale Metallpedal ist Road-tauglich, vorn unter der mit einer rutschfesten Gummiauflage besetzten Pedalplatte befindet sich der Effekt-Ein-/Ausschalter. Statt mit

einem Poti arbeitet die Wah-Steuerung des in China hergestellten Pedals per LED und Fotowiderstand, einer verschleißarmen Technik, der sich unter anderem auch Morley bedient. Die Stromaufnahme ist mit ca. 40 mA für ein WahWah

relativ hoch, das T-Rex Gull Wah betreibt man also besser mit einem 9-V-Netzgerät als mit einer Batterie. Das Gull Wah verfügt über einen elektronisch gepufferten knackfreien Bypass, der im Test keinerlei Auswirkungen auf Klang und Pegel ausübte. Aus drei WahWah-Sounds lässt sich mit dem robusten Kippschalter auswählen. WAH 1 klingt weniger scharf als WAH 2, und YOY haucht dem Yoyoy-Effekt uralter Schaller-Pedale neues Leben ein. Dank seiner Luftigkeit passt das WAH 1 im klassischen Cry Baby-Stil besser zu cleanen und leicht verzerrten Sounds als WAH 2, während das letztgenannte Setting fetter und gutturaler zu Werke geht und sich daher für markige Riffs und Soli einfach besser eignet. Pauschalieren lässt sich das aber nicht, denn mit dem Slope-Regler lassen sich Schärfe und „Fettgehalt“ jeweils deutlich anheben; das Boost-Poti steuert die Effektlautstärke. Ungewohnt klingt der tolle YOY-Effekt, er bringt einen zusätzlichen vokalen Akzent mit ins Spiel und macht den Einsatz von zwei Filterspulen erforderlich. Möglicherweise wurde er deshalb bislang von anderen WahWah-Herstellern eher gemieden. Als i-Tüpfelchen dieses klangstarken und flexiblen Effektpedals fungiert der kleine schwarze „Move Hotspot“-Druckknopf. Er verteilt den WahWah-Effekt wahlweise über den ganzen Pedalweg, oder belässt ihn wie bei Cry Baby & Co. auf einem kurzen Bereich im oberen Drittel des Regelweges.

Vertrieb: Musik & Technik,
35041 Marburg;
www.musikundtechnik.de
Preis: ca. € 237 ■

T
E
S
T

„fuzzige“ Unterton im Klang auf, der mit zunehmendem Höhengehalt deutlicher wird. Er gibt der britischen Charakteris-

tik die entsprechende Rauheit mit auf den Weg. Damit steht er im Bereich der „britisch klingenden“ Pedale, Kandidaten wie z. B. dem Jewel Drive von Vahlbruch oder dem (natürlich deutlich gainreicheren) Tonefreak Severe gegenüber, die eher den warmen und weichen Marshall-Sound repräsentieren. Nach Aussagen von Joakim, bekam er die Inspiration für den Klang seiner Pedale, als er Thin Lizzy „Jailbreak“ hörte. Jawohl, das passt.

Der **Fetto-Nord** ist im Prinzip ein Fetto, der statt der Mini-Schalter des Fetto-Custom mit einem zweiten Fußschalter für den separaten Booster protzt. Den Bassregler hat Joakim als Trimpoti in das Innere verfrachtet, um Platz für den Levelregler des Boosters zu schaffen. Der Booster ist in der Werkseinstellung nach dem Overdrive geschaltet, was einen praxisgerechten Solo-Boost ermöglicht. Wer das ändern möchte, kann das theoretisch tun, denn im Inneren befinden sich neben den drei Trimpotis für Bass, Drive-Gain und Boost-Gain auch ein Dreier-Jumper, mit dem man die Reihenfolge von Booster und Overdrive tauschen kann. Theoretisch! Man bedenke die Warnung aus der Bedienungsanleitung. Auch die zweite Jumper-Sektion, die entsprechend dem Mini-Schalter des Fetto Custom die Änderung der Mittencharakteristik ermöglicht, darf man nur bedienen, wenn man die Warnung und Drohung des Manuals ignoriert. Ich muss schon sagen, dass ich das nicht nur lächerlich, sondern eigentlich schon ärgerlich finde! Überhaupt nicht ärgerlich ist dagegen der Klang des Fetto Nord. Den Distortion kennen wir ja schon und der Booster ist auch ohne Fehl und Tadel: sauber, klangneutral und genauso rauschfrei wie die Verzerrer-Einheit. Allein die Enge der Fußschalter zueinander hat mich im Live-Betrieb gestört. Da muss man schon ziemlich genau zielen, wenn man den Booster zum Overdrive schalten will, ohne gleichzeitig den anderen Schalter zu erwischen und damit die Verzerrung auszuschalten. Ich würde daher für ein großes Gehäuse im Querformat plädieren.

Alle Pedale von Himmelstrutz sind für Betriebsspannungen zwischen 5 und 24 Volt ausgelegt. Joakim schreibt aber selbst, dass ein Fetto mit 24 Volt nicht klingt. Recht hat er! Ich meine sogar, dass ein Fetto mit 18 Volt auch nicht mehr optimal klingt. Verglichen mit der Standard-Spannung von



9 Volt wird er lauter und verliert an Gain und Kompression. Zwei Eigenschaften, die er sowieso nicht im Überfluss hat. Den dazu gewonnenen Headroom und die Transparenz dagegen braucht er meines Erachtens nach nicht, denn transparent und dynamisch ist er von Haus aus. Aber Geschmäcker sind ja verschieden und so ist die Möglichkeit, den Klang über die Stromzufuhr auch noch zu ändern, natürlich zu loben.

r e s ü m e e

Aus besten Bauteilen werden von Himmelstrutz liebevoll und sorgfältig hervorragende Effektgeräte kreiert. Die Fettos und der Fitzo klingen ausgesprochen dynamisch und differenziert, reagieren wunderbar auf die Spielweise und das Gitarrenpoti und tönen eher wie ein Verstärker, als wie ein Pedal. Die Schweden sind ehrliche Gesellen, keine Weicheier oder Schönfärber und wer den fuzzigen Unterton liebt, gewinnt mit einem Mitglied der Fetto-Familie einen Freund fürs Leben. Gute Freunde sind natürlich wertvoll – das wissen wir alle. Aber ob der Freundschaftsdienst tatsächlich den aufgerufenen Preis in Euro wert ist, muss jeder für sich entscheiden. ■

PLUS

- Optik, Haptik & Verarbeitung
- Soundqualität
- Rauschfreiheit
- klangliche Vielfalt
- Musikalität

MINUS

- Preis
- Garantieverlust bei Nutzung der internen Trimmer und Jumper
- Enge der Fußschalter (Fetto-Nord)